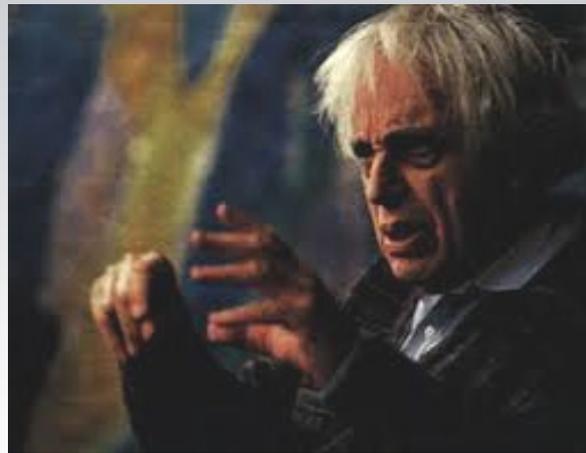


Die Solokonzerte

György
Ligeti



Vortrag von
Ortwin Nimczik

Die kompositorische Auseinandersetzung György Ligetis mit der Gattung Solo-Konzert zieht sich durch sein Lebenswerk. Sie findet ihren Anfang mit dem *Konzert für Violoncello und Orchester* im Jahre 1966 und endigt mit dem letzten großen vollendeten Werk des Komponisten, dem *Hamburgischen Konzert für Horn solo und Kammerorchester (mit zwei Bassethörnern und vier obligaten Naturhörnern)* aus den Jahren 1998/99 und 2002. Interessant ist die Beobachtung, dass sich in den Solokonzerten gleichermaßen kompositorische wie instrumentenspezifische „Themen“-Felder Ligetis komprimiert präsentieren. So spiegelt z.B. das *Konzert für Klavier und Orchester* (1985–87) in besonders klarer Weise seinen Umgang mit rhythmisch-metrischer Gestaltung und das *Hamburgische Konzert* schließt - durchaus im doppelten Sinne - Ligetis Suche nach neuartiger Tonalität ab, die ihn bereits im *Violinkonzert* (1990/1992) beschäftigte.

Der Vortrag zeichnet zum einen Grundlinien der kompositorischen Arbeit im Rahmen der Solokonzerte Ligetis auf, zum anderen werden Teile des *Violinkonzertes* sowie des *Hamburgischen Konzertes* detailliert vorgestellt.